

Landkreis Esslingen
2012 – 2018

Beispielhaftes
 Bauen

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

» Architektur ist das
bedachtsame Herstellen
von Räumen, die ein
Gefühl von Nützlichkeit
abzustrahlen vermögen.«

Louis Kahn

Schirmherr

Heinz Eininger
Landrat

Jury

Vorsitzender:

Adrian Hochstrasser
Freier Architekt BDA DWB, Ulm

Dr. Dietrich Heißenbüttel
Journalist, Kritiker, Kunsthistoriker
Esslingen am Neckar

Susanne Jakob
Kunstwissenschaftlerin, Künstlerische
Leitung und Geschäftsführung
Kunstverein Neuhausen e.V.
Neuhausen/Fildern

Katja Richter
Freie Landschaftsarchitektin BDLA und
Fachjournalistin, Freiburg

Vera Romeu
Kunstwissenschaftlerin, Stiftung
Domnick, Nürtingen

Ulrich Schwille
Freier Architekt BDA, Reutlingen
Landesvorstand Architektenkammer
Baden-Württemberg

Frieder Wurm
Freier Architekt, Ravensburg

Vorprüfung

Christina Werstein
Leiterin Amt für Bauen und Natur-
schutz, Landratsamt Esslingen

Jutta Ellwanger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit
dem Landratsamt Esslingen

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen Landkreis Esslingen 2012– 2018

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis Esslingen unter der Schirmherrschaft des Landrats Heinz Eininger das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 88 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 32 Wohnbauten, 17 Öffentliche Bauten, 12 Industrie- und Gewerbebauten, 22 Sanierungen und Umbauten, 2 Garten- und Landschaftsanlagen, 1 städtebauliche Arbeit sowie 2 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 25. und 26. September 2018. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 37 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis Esslingen vergab die Jury nach eingehender Diskussion 22 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Herrn Landrat Heinz Eininger für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Architekten vorgestellt.

Auszeichnung

Das Wohnhaus fügt sich gekonnt in die sehr steile Hanglage ein. Das hohe Holzhaus schwebt geradezu über der Straße. Eine schlichte Betontreppe verbindet das turmartige Wohnen mit dem Straßenraum. Die Familie mit Kindern und die Großeltern teilen sich die Geschosse, leben getrennt und doch zusammen:

Die jeweiligen Privatsphären bleiben erhalten – beispielhaftes generationenübergreifendes Wohnen. Holzwände kontrastieren mit verputzten Flächen und schaffen in Kombination mit dem großartigen Blick über Esslingen durch die Fenster ein modernes und behagliches Wohngefühl. Spannend ist die Leb-

haftigkeit der Decke, die in Küche und Wohnzimmer unkonventionelle Raumvolumen und Blickachsen schafft. Gebaute Lebensqualität.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Autarkes Generationenhaus
Esslingen am Neckar

Bauherren

Familie Klockenhoff und Binjung
Esslingen am Neckar

Architekten

W67 Architekten
Gunter Schulz
Stuttgart

Baujahr

2018



Kurzbeschreibung

Aus massivem, heimischem Holz wurde das Generationenhaus errichtet. Im Hanggeschoss wohnen die Großeltern und darüber auf zwei Ebenen die vierköpfige Familie. Der hohe Essraum ist an Küche und Wohnraum angeschlossen und verbindet die zwei Geschosse miteinander. Der Großteil der Vollholzwände bleibt sichtbar. Nur die Decke und Teilflächen der Wände sind mit Lehm verputzt und sorgen für eine helle und gemütliche Atmosphäre. Die Anordnung der zwei Wohneinheiten und der Terrassen lassen die Privatheit auch im Außenbereich zu. In einem aus massiven Holzwänden gebauten Haus zu wohnen, hat eine besondere Qualität, die man atmosphärisch und körperlich erlebt. Im Gegensatz zu Stein oder Beton ziehen kalte Holzwände vom menschlichen Körper keine Wärme ab. Umgekehrt, wenn es warm oder heiß ist, strahlen die Holzwände keine zuvor gespeicherte Wärme ab wie es Stein und Metall tun würde. Die massiven Wände sind mechanisch mit Holzdübeln ohne Leim, giftige Chemie oder Holzschutzmittel aufgebaut. Das Haus wird energetisch völlig autark unterhalten.



Auszeichnung

Das Gebäudeensemble besticht durch die Angemessenheit in der Wahl der Mittel ebenso wie durch den erkennbaren Gestaltungswillen, einer notwendigen Bauaufgabe eine identitätsstiftende Antwort zu geben. Die klare Grundrissorganisation steht in gutem Dialog mit dem Spiel der Fenster. Mit der Fassadengestal-

tung entsteht ein kleines, eigenständiges und niveaulvolles Quartier. Wünschenswert wäre ein unkonventionelles Kommunikationsangebot in den Freianlagen. Die fast zu einfache Freiraumgestaltung bindet die Häuser zusammen und fördert unaufgeregt die Kommunikation.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Unterkunft für anerkannte Flüchtlinge
3 Gebäude mit je 12 Wohneinheiten
Gemeinschaftsräume für Waschmaschinen, Büros für Hausmeister und Sozialarbeiter
Maybachstraße 116
Ostfildern-Nellingen

Bauherr

Stadt Ostfildern
Technisches Gebäudemanagement

Architekten

u3ba Architekten Part GmbH
Camilo Hernandez, Harald Baumann
Stuttgart

Landschaftsarchitekten

Frank Roser Landschaftsarchitekten
Ostfildern

Baujahr

2017



Kurzbeschreibung

Die Leitidee des Entwurfs ist eine identitätsstarke, kompakte und wirtschaftliche Gebäudestruktur, die auf den Ort reagiert. Die Architektur weicht absichtlich vom üblichen Bild der Flüchtlingsunterkünfte ab. Sie zeigt sich bewusst zukunftsorientiert und nachhaltig, um so einen Beitrag zum Sozialwohnungsbau zu

leisten, der ohne monotone und die Bewohner stigmatisierende Systembauten auskommt. Drei um eine gemeinsame Mitte rotierende Baukörper bilden so einen Platz mit einer privaten Atmosphäre, Individualität und Identifizierbarkeit für die Nutzer. Dieser und die umgebenden Gärten sind wichtiger Bestandteil, um das Zusammenleben der Bewohner und

ihre Interkommunikation zu fördern. Die in Holzständerbauweise errichteten Baukörper haben eine changierende Außenhülle aus gekanteten und lackierten Blechen erhalten.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Sanierung Gemeindehaus
Maria Hilfe der Christen
Schillerstraße 6
Aichtal-Grötzingen

Bauherr

Katholische Kirchengemeinde
Maria Hilfe der Christen
Aichtal-Grötzingen

Architekten

Heim Blaschke
Architekten PartGmbB
Stuttgart

Baujahr

2016

Auszeichnung

Das ursprünglich hinter einer Hecke und einer kleinteiligen Sprossenfassade liegende Gemeindehaus zeigt sich nach der Umgestaltung offen und der Gemeinde zugewandt. Die neuen bodentiefen Fenster stellen einen fließenden Übergang zwischen dem Innenraum und der umgeben-

den Natur her. Das Foyer und die Räume wirken durch die hellen Holzlamellen und den grün marmorierten Boden freundlich und einladend. Die charakteristische Fassadengliederung der 1970er Jahre bleibt trotzdem konsequent erhalten.



Kurzbeschreibung

Das 1975 nach Plänen der Architekten Perlia, Schliebitz, Schwarz gebaute Gemeindehaus musste nun energetisch saniert werden. Nach Voruntersuchungen wurde das Gebäude bis auf die Tragstruktur rückgebaut, es blieb die weit gespannte, sehr filigrane Dachkonstruktion auf zehn Stützen übrig. So bot sich die

Gelegenheit, gezielte räumliche Veränderungen vorzunehmen und das bereits begonnene Konzept einer „grünen Mitte“ im Ensemble Kirche und Gemeindehaus zu vervollständigen. So entstanden neben der Kirche eine Arkade als gedeckter Vorbereich und ein neues Foyer. Letzteres bildet das Zentrum des Hauses, ist Verteiler und Mitte und

öffnet sich zum Grünbereich. Energetisch wurde die Außenhaut erneuert, die Dämmung des Daches und die gesamte Gebäudetechnik mit einer Luft-Wärme-Pumpe als Heizung. Das Gemeindehaus verfügt nun über einen großen teilbaren Saal und zwei kleinere Gruppenräume.

Auszeichnung

Mit diesem Neubau ist die Kirchengemeinde mitten im Pulsieren des städtischen Alltags angekommen. Hinter dem großen Schaufenster hat der Pfarrer sein Büro, er sitzt quasi auf der Straße. Die Jugend hat ihren Raum darüber und hält Blickkontakt mit der Außenwelt. Diese intensive

Form der Präsenz wirkt wie eine Einladung und vermittelt das Bild einer offenen, nahen und transparenten Kirche. Der lichtdurchflutete Gemeindesaal entfaltet sich parallel zur Kirche: Dadurch verbinden sich Liturgie und Feiern auf das Engste und werden ebenbürtig. Glas, Holz

und weißgestrichene Wände harmonieren mit großer Selbstverständlichkeit.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Evangelisches Gemeindehaus
Johanneskirche, Neubau und
Instandsetzung
Neckarstraße 84
Esslingen am Neckar

Bauherr

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Esslingen am Neckar

Architekten

Barth + Partner
Freie Architekten BDA PARTG MBB
Esslingen am Neckar

Baujahr

2013



Kurzbeschreibung

Heraus aus ihrem „Hinterhofdasein“ zeigt sich die Gemeinde nun offen und gegenwärtig mit ihrem langen, schmalen, zweistöckigen Neubau, der bis zur Baulinie an die Neckarstraße heranreicht. In ihm befinden sich Küche und Gemeindesaal, der durch flexible Trennwände in verschiedene Größen abgetrennt werden kann. Das Gemeinde- und das Pfarrbüro mit großer, durchgängiger Glasfront und direktem Sichtbezug zum Kirchplatz und zur Neckarstraße sind auf gleicher Ebene zu finden. Im Obergeschoss sind Jugendraum, WC-Anlagen und Nebenräume sowie ein Büro für den Diakon. Die barrierefreie Erschließung erfolgt über einen Aufzug. Durch ein angebautes, zweigeschossiges, gläsernes Foyer ist das neue Gemeindehaus mit der Kirche verbunden. Es ist gleichzeitig Eingang und Veranstaltungsbereich und bildet eine Sichtachse zwischen Straße, Kirchenvor- und Gemeindeplatz sowie Kindergarten im rückwärtigen Bereich des Grundstücks. Der Kirchenvorplatz wurde über seine gesamte Fläche um ca. 50 cm angehoben, um die Stufen am Zugang zur Kirche zu egalisieren.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Wohnhaus am Albrauf
Neuffen

Bauherr

privat

Architekt

HI ARCHITEKTUR
Henrik Isermann
Stuttgart

Baujahr

2017

Auszeichnung

Am steilen Hang, am Fuß des Hohenneuffen gelegen, übersetzt das dreigeschossige, giebelständige Wohnhaus beispielhaft eine lokale Bauweise in eine moderne Formsprache. Vorgegraute, horizontale Tannenholzleisten an den Längsseiten und über die Dachflächen hinweg

greifen die ortsübliche Holzverschalung sinnvoll auf und geben dem Bau eine skulpturale Gesamtform. Gelebte Nachbarschaft dokumentiert sich beispielhaft in der gemeinsam genutzten Terrasse.



Kurzbeschreibung

Ein Haus, vier Ansichten. Während die Giebfassade im Westen zur Aussicht ins Tal vollflächig verglast ist und zugunsten einer schmalen Balkonzone zurückspringt, zeigt die Gebäudeseite am Fuß des Burgbergs Hohenneuffen eine im exakten Fugenbild verlegte HPL-Verkleidung in strahlendem Weiß. Fenster-

öffnungen in unterschiedlichen Größen und Formaten sind spannungsvoll auf der Fläche verteilt. Auf der Nordseite ist der Hauseingang als großes weißes Tor gesetzt, in Richtung Süden wendet sich ein quadratisches Fenster mit dunkler Rahmung vom Essplatz aus mit großen Glasschiebetüren der Terrasse, dem Pool und dem Garten zu. Die flä-

chenbündig ins Dach eingelassene Photovoltaik-Anlage wirkt als geometrisches Pendant dazu. Im Innern zeigen die Wände ungeschminkt ihre Betonoberfläche und erzeugen eine besondere Lebendigkeit. Der schwarzbraune Terrazzoboden, die Holztüren und Fensterrahmen im warmen Naturton geben den Räumen eine charmante Anmutung.

Auszeichnung

Die Landschaft als Bühne – viel zu oft sind Blickbezüge verstellt und gehen ungeachtet verloren. Der Panoramaweg stellt das Neckartal ins Rampenlicht und macht diese einmalige Landschaft für seine Bewohner erlebbar. Der Aussichtspunkt ist minimalistisch angelegt, um nicht

vom eigentlichen Hauptdarsteller abzulenken. Die roten Blüthörner werden bald von überall zu erkennen sein und bilden dann eine weithin sichtbare Orientierung. Die Jury sieht die Auszeichnung auch als Anreiz, den Weg weiterzuführen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Panoramaweg
Breslauer Straße
Ostfildern-Parksiedlung

Bauherr

Stadt Ostfildern, vertreten durch
Fachbereich Planung und Baurecht

Landschaftsarchitekten

Frank Roser Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB
Ostfildern

Baujahr

2016



Kurzbeschreibung

An den nach Süden zeigenden Hängen des Neckartals wird an vielen Stellen Weinbau betrieben. Auf dem schattigen Gegenhang steht jedoch meist Wald und verhindert jeden Ausblick. Unterhalb der Parksiedlung ist nun eine einzigartige Landschaft inszeniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Ein

Belvedere bildet den Auftakt. Der Ausblick fasziniert viele Menschen und insbesondere Abends ist der Ort stark frequentiert. Von hier zieht sich der Weg in weiten Schwüngen über einen Kilometer den Hang entlang und bietet unterschiedliche Perspektiven auf Esslingen sowie auf das Stuttgarter Neckartal. Stichwege in die Parksiedlung ermögli-

chen den Anwohnerinnen und Anwohnern direkten Zugang. Der Höhenverlauf des Weges ist sensibel in die Topografie eingepasst. Extrem große Radien und sehr weit gezogene Gefällewechsel vermitteln Großzügigkeit und korrespondieren mit der Weite des Blicks.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Kinderhaus KINDEUM
Schulstraße 35
Unterensingen

Bauherr

Gemeinde Unterensingen
vertreten durch Bürgermeister
Siegfried Friz

Architekten

D'Inka Scheible Hoffmann
Architekten BDA
Gabriele D'Inka, Albrecht Scheible,
Bärbel Hoffmann
Fellbach

Projektleiter: Marco Lewald
Bauleitung: Frieder Wahl

ab 2019:
D'Inka Scheible Hoffmann Lewald
Architekten Partnerschaft mbB
Fellbach

Baujahr

2017



Auszeichnung

Das Kinderhaus fügt sich gut in den Schul- und Kitacampus ein. Räumliche Ausprägung und Materialität unterstreichen dies. Von der Straße her gesehen, entsteht durch die Zweigeschossigkeit ein gleichwertiges Pendant zur Schule. Die einzelnen Gebäude beziehen sich in ihrer Nutzung beispielhaft aufeinander. Im Inneren ist das KINDEUM klar gegliedert, die Räume sind eindeutig ablesbar. Die verwendeten Materialien vermitteln eine angenehme Raumatmosphäre.



Kurzbeschreibung

Der langgestreckte Baukörper bildet die südliche Begrenzung des Schulareals und öffnet sich zum Gartenbereich nach Süden in den Grünraum. Auf Schulhofniveau nimmt das Kinderhaus mit seinem Zugang Bezug zur Grundschule. Im oberen Geschoss schafft ein kleiner Vorplatz die Verbindung zur Kita.

Entsprechend dem Verlauf des Geländes gliedert sich der Neubau durch die eingeschnittene Dachterrasse in seiner Höhe. Über die Windfanganlage gelangt man in das zweiseitig gut belichtete, durchgesteckte Foyer, das Blickbezüge zur Schule und in den Grünraum ermöglicht. Vom Foyer aus, als Zentrum der Einrichtung und gemeinsamer

Treffpunkt, führt die Treppenanlage mit Luftraum ins Obergeschoss. Ein Aufzug verbindet die Geschosse barrierefrei. Die Gruppenräume orientieren sich nach Süden, die Neben- und Schlafräume nach Norden und Westen. Hell verputzte Flächen und Einbauten in warmen Holzönen prägen die Raumstimmungen.

Auszeichnung

Mit geringen Mitteln und hoher Eigenleistung der Nutzer ist der marode und viel zu klein gewordene Veranstaltungsraum des Zentrums Zinsholz hervorragend durch einen um die Hälfte größeren Neubau ersetzt worden. Schlicht, markant und

auf das Nötigste beschränkt, bildet die neue ausdrucksstarke Kulturbaracke zusammen mit dem Haupthaus nun ein einladendes Ensemble mit gemeinsamem Zugang. Wenn sich dort nach vier Jahren Gebrauchsspuren zeigen, beeinträchtigen

diese in keiner Weise das Funktionieren, sondern zeugen vielmehr von der intensiven Nutzung eines wichtigen, soziokulturellen Zentrums der Region.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Kulturbaracke Zinsholz
Veranstaltungs-Mehrweckhalle
des Zentrums Zinsholz
Kinder- und Jugendförderung
Kirchheimer Straße 123
Ostfildern

Bauherr

Stadt Ostfildern
Technisches Gebäudemanagement

Architekten

Pakula & Fischer Architekten GmbH
Jakub Pakula
Stuttgart

in Arbeitsgemeinschaft mit
Bastian Matthias, Architekt im
Praktikum, Stuttgart
Oliver Hasselbach, Architekt, Berlin

Bauleitung: Irion Architekten
Esslingen am Neckar

Baujahr

2014



Kurzbeschreibung

Junge Leute bestimmen seit jeher das Erscheinungsbild des Kulturzentrums. Die marode Kulturbaracke musste bei sehr knappem Budget durch einen Neubau ersetzt werden. Dabei galt es, ein modernes, barrierefreies, nachhaltiges, um 50 % vergrößertes Gebäude zu entwickeln, das im Einklang mit dem Haupthaus

ein einladendes Ensemble bildet. Die Entscheidung fiel schnell für den nachhaltigen Baustoff Holz, der formale Freiheiten bei kurzen Bauzeiten und zudem eine Beteiligung der Jugendlichen am Bauprozess in hohem Maß ermöglichte – sie montierten die komplette Fassade. Die Konstruktion beschränkt sich auf das Nötigste und bleibt vollstän-

dig sichtbar: Alles, was zu sehen ist, ist auch konstruktiv erforderlich. Die alte Bodenplatte wurde L-förmig erweitert, um den Flächengewinn zu erreichen. Präzise Details verbunden mit dem ausdrucksstarken Baukörper und der natürlichen Ausstrahlung der Materialien verleihen der Kulturbaracke ihre schlichte Eleganz.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Wohnhaus
Nürtingen

Bauherr

privat

Architekten

zaiser + schwarz architekten BDA
partnerschaftsgesellschaft mbB
Nürtingen

Baujahr

2017

Auszeichnung

Im üblichen Wirrwarr eines durchschnittlichen Einfamilien-Neubaugebiets hat dieses Haus eine wohl-tuend schlichte, gut proportionierte Fassade. Über dem horizontal mit Holz beplankten Sockelgeschoss ragt der dunkel verputzte Hauptkörper und verhindert ein zuviel

an Holz. Schon beim Öffnen der seitlich gelegenen Windfangtür fällt der Blick auf die dahinter liegenden Obstwiesen. Diese direkte Beziehung zur angrenzenden Natur setzt sich im dreiseitig verglasten Wohnbereich konsequent fort. Die Anordnung der Räume ist unge-

wöhnlich, ermöglicht dadurch aber eine optimale Flächenausnutzung: Das innenliegende Bad erhält durch ein geschickt platziertes Fenster von oben Tageslicht, die sonst meist ungenutzten Flure sind beispielbar.



Kurzbeschreibung

Die uniformen baurechtlichen Vorgaben erfuhren in diesem Neubaugebiet auch Dank der Bauherrschaft eine eigene Interpretation. Konsequenterweise schottet sich das Gebäude mit einem holzverkleideten Sockelgeschoss von der Straße ab. Maximal öffnet es sich zum Außenraum nach Süden und lässt den Wohnbereich

Teil des Landschaftsschutzgebietes werden. Zur Straße hin sind wenige Öffnungen sichtbar; das Licht fällt über Dachlücken in die dahinter gelegenen Innenräume im Obergeschoss. Garagenanbauten für Fahrräder und Auto sind integriert. Das Haus ist für eine Familie äußerst kompakt, kommt ohne Keller aus und ist durch die Photovoltaikanlage nach Süden

mit integriertem Stromspeicher nahezu energieautark. Die Verbindung aus Offenheit und Rückzug erzeugt spannende Ausblicke auch im Obergeschoss. Die Fenster nach Süden und Osten verbinden die beiden Geschosse im Inneren mit weiträumigem Blick in die Umgebung. Das kleine Haus wirkt innenräumlich großzügig, dennoch bescheiden.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Haus für Kinder
Waldstraße 47
Ostfildern-Kemnat

Bauherr

Stadt Ostfildern
Technisches Gebäudemanagement

Architekten

(se)arch architekten bda
Stefanie Eberding und
Stephan Eberding
Stuttgart

Baujahr

2017

Auszeichnung

Sowohl in der Einfügung in Natur und Topographie der Landschaft als auch in der Abfolge von offenen und geschützten Räumen im Innern – das Haus für Kinder besticht durch sein stimmiges, einfaches und überzeugendes Konzept. Es entsteht ein organisches Raumkontinuum, das sich

einladend vom rückwärtigen Zugang bis hin zum Gartenbereich fächerartig immer weiter öffnet. Handwerkliche Konstruktionen, ein sinnlicher Materialeinsatz bis ins Detail, einfach aber mit hoher Qualität, werden dem Gebäude im höchsten Maß gerecht. Geradezu spürbar ist die

Lust am Entwickeln und Gestalten scheinbar nebensächlicher Kleinigkeiten – was aber gerade für die Kleinen zu einem überraschenden täglichen Entdecken führt.



Kurzbeschreibung

Die Kindertagesstätte liegt direkt am Waldrand und orientiert sich mit dem Außenspielbereich zur Natur. Der Eingangsbereich ist der Straße zugewandt und verfügt ebenso wie die Gartenausgänge über einen überdachten Vorbereich. Über einen Windfang gelangt man in den zentralen Spielflur, der zugleich auch

alle Räume miteinander verbindet. Als rechtwinklige Holzkisten ausformulierte Raumgruppen, im Winkel von 45° verschränkt, bilden die Grund- und Tragstruktur des Gebäudes. Die Zonen zwischen den Holzkisten bieten Platz für drei Nesträume, den Eingangsbereich und den Essbereich. Alle Aufenthaltsräume verfügen über vorgelagerte, über-

dachte Freiflächen mit direktem Zugang von innen. Jeder der drei Nesträume besetzt ein eigenes Höhenniveau innerhalb des Gebäudes. So gelingt eine dem Gelände folgende, natürliche Zonierung des zentralen Spielflurs mit Rampen und Sitzstufen. Das Dach folgt dieser Bewegung, was innen und außen ablesbar ist.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Einfamilienhaus S_34
Esslingen am Neckar

Bauherrin

Linda Schneck
Esslingen am Neckar

Architekt und Innenarchitekt

Dietmar Schneck
msm Architekten Innen Architekten
Esslingen am Neckar

Baujahr

2015



Auszeichnung

Der Neubau nutzt das schmale, längliche Hanggrundstück sehr gut aus. Obwohl nur sechs Meter breit und talseitig dreigeschossig, wirkt das Haus nicht als Fremdkörper gegenüber der Nachbarbebauung. Der Zugang zum Gebäude erfolgt über einen umschlossenen Hofraum. Diese Wohnzone erweitert den Wohnbereich ins Freie. Die Fenster des Schlafbereichs im Obergeschoss sind durch Faltschleusen verdeckt, die durch eine pfiffige Lochung auch im geschlossenen Zustand eine abgedunkelte Raumbelichtung ermöglichen. Wenige Wandelemente gliedern den Wohnbereich im Erdgeschoss und den Schlafbereich im Obergeschoss, sodass sehr offene Grundrisse entstehen und die Verkehrsflächen geschickt reduziert werden. Die Details sind materialgerecht geplant und mit hoher Qualität ausgeführt.



Kurzbeschreibung

Gleich einer Hülle umschließen die horizontalen Lärchenholzbretter, im wilden Verband montiert, sowohl die Fassade als auch die Dachfläche. Die Folge ist ein homogenes Erscheinungsbild. Einbauten, wie Dachrinnen und Regenrohre sind darunter verborgen. Dach- und Gebäudekontur sind geradlinig und scharfkantig

auf Gehrung geschnitten, was zu einer präzisen Sachlichkeit führt. Nach Südwesten öffnet sich das Haus über ein großflächiges, rahmenlos überdeckt verglastes Panoramafenster mit weitem Blick bis zu den Hügeln des Neckartals, eingerahmt durch einen umlaufenden Sichtbetonrahmen, der gleichzeitig feststehender Sonnenschutz und

Nische für die Senkrechtmarkisen ist. Hinter gelochten, flächenbündig gesetzten Faltschiebeläden verbergen sich diverse Fensteröffnungen sowie eine eingesetzte Loggia. Sie vermitteln im Innenbereich durch interessante Lichtreflexionen eine orientalisches anmutende Raum- und Wohnatmosphäre.

Auszeichnung

Das „tiny house“ ist ein Prototyp, der für das Wohnen im Alter eine unkonventionelle und kostengünstige Architektur anbietet. In Mischbauweise wurde auf dem abschüssigen Grundstück ein dreigeschossiger Bau errichtet, der von einer abgeschrägten Giebelwand aus Wellzementfaserplatten dominiert

wird. Die Jury überzeugt der mutige, experimentelle Charakter des kristallinen Baukörpers. Er fügt sich in die topografische Situation ein, hebt sich aber gleichzeitig als Solitär von der Umgebung ab. Dieser Kontrast und die Liebe der Bewohner zu ihrem Haus machen neugierig.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Haus SO – tiny house für Senioren
Esslingen am Neckar

Bauherren

Franziska und Manfred Sohn
Esslingen am Neckar

Architekten

FINCKH ARCHITEKTEN BDA
Thomas Sixt Finckh
Stuttgart

Baujahr

2018



Kurzbeschreibung

Das kleine, gerade mal 9 m breite und 33 m lange, leicht abfallende Grundstück wurde jahrzehntelang als Pkw-Stellplatz genutzt. Als bekannt wurde, dass dieser Grund Bauland ist, erfüllte sich für das junggebliebene Rentnerhepaar der Traum vom eigenen „zu Hause, in dem sie jeden Tag im Urlaub sein dürfen.“ Mit sehr geringem Budget und Eigenleistungen wurde ein einfacher, schlanker, rechteckiger Baukörper mit einem abgeschrägten Giebelwandbereich realisiert, der räumlich den Eingang definiert und mit seiner vollflächigen, transluzenten Polycarbonatfassade den Innenraum mit viel natürlichem Licht verwöhnt. Der sonst komplett mit Wellzementplatten verkleidete Kubus schwebt zum Tal hin und generiert die überdachte Einstellfläche für das Wohnmobil. Innen ein „veredelter Rohbau“, der Strukturen schafft und sich auf das Wesentliche konzentriert. Keine Flure, keine Restflächen, vielmehr EIN schmaler, fließender, offener Raum, der Weite generiert, Freiheit vermittelt. Ein günstiges, ressourcenschonendes „tiny house“ auf einem Restgrundstück, das für viel Freude und Lebenslust sorgt.

Auszeichnung

Behutsam, fast zurückhaltend sind neue Elemente eingefügt, ohne Form und Geste der 175 Jahre alten Kirche zu verfremden. Sie orientieren sich am ursprünglichen Kirchen-Grundriss. Trotzdem entsteht ein neuer, heller und einladender Cha-

rakter, der gerade dem heutigen Anspruch an eine offene Kirche sowie an ein lebendiges Gemeindeleben, eben auch in einem sehr alten Haus, wunderbar gerecht wird.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Evangelische Kirche Harthausen
Sanierung/Umbau
Harthäuser Hauptstraße 2
Filderstadt-Harthausen

Bauherr

Evangelische Kirchengemeinde
Harthausen, vertreten durch
Pfarrer Holger Hörnle
Filderstadt

Architekten

fischer architektur
Stuttgart

Projektleiter: Oliver Fischer

Baujahr

2017



Kurzbeschreibung

Das neue Foyer ist zum Mittler zwischen Kirchenraum und Außenwelt geworden: Ein heller, offener Raum ist an die Stelle dunkler Enge getreten und steht auch im übertragenen Sinne für eine offene Gemeinde. Die Blickachse geht nun von draußen bis zum Altar. Für den Blick vom und zum Altar ist die ursprüngliche Sym-

metrie der Kirche wiederhergestellt worden. Zu berücksichtigen war bei dem Umbau der teils denkmalgeschützte Bestand des Gotteshauses und ein fixes Budget von 200.000 €. Zwei eingestellte Raumkörper aus Weißtanne-Dreischichtplatten flankieren symmetrisch die Festverglasungen und die verglaste, zentrale Pendeltür. Sie integrieren Teeküche,

Elektroverteiler, Stauraum für Gesangbücher, Treppen zur Empore und Keller sowie ein WC. Schnittstelle zwischen Neu und Alt ist der Übergang der Bodenbeläge: Eiche Stabparkett unter den Bänken und Muschelkalk auf dem Gang begegnen dem neuen, farblich subtil abgestimmten Terrazzobeton, der das Foyer in den Kirchenraum erweitert.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Wohn- und Geschäftshaus
Turmstraße 12
Kirchheim unter Teck

Bauherr

Bertram Kiltz
Kirchheim unter Teck

Architekten

KILTZ KAZMAIER ARCHITEKTEN
Bertram Kiltz . Norbert Kazmaier
Kirchheim unter Teck

Baujahr

2015

Auszeichnung

Bauen im Bestand wird von vielen gesetzten Vorgaben eingeschränkt. Das Wohn- und Geschäftshaus zeigt, wie in diesem Feld dennoch beispielhaftes Bauen möglich ist. Das klare Gebäude nutzt seinen kleinen Platz zwischen Altbauten frech und

selbstbewusst aus und reiht sich selbstverständlich ein. Die vier großen, nach außen vorspringenden Sitzfenster machen neugierig und schaffen ungewöhnlich viel Kontakt zum Straßenraum. Das einfallende Tageslicht setzt die Räume zusätzlich

in Szene. Die Innenräume aus Sichtbeton sind ebenso klar und minimalistisch gehalten.



Kurzbeschreibung

Am Rande der historischen Altstadt fällt der Neubau in der gewachsenen Stadtstruktur mit eigener Formensprache auf. In den oberen beiden Geschossen befindet sich eine großzügige Stadtwohnung, die unteren Stockwerke beherbergen Büroräume. Durch die Grenzbebauung verhinderten Brandschutzbestim-

mungen Fenster zu den Seiten und zur Rückseite. Aus diesen Zwängen heraus entwickelten sich die großen und markanten Fenster zur Fußgängerzone, die dem Gebäude seine Unverwechselbarkeit verleihen. Die Bedeutung der Fenster für den Innenraum wird zudem durch den Überstand zur Putzfassade und durch die Rahmung aus Leichtmetall

verstärkt. So wie die Fenster Blicke von innen nach außen freigeben, ziehen sie die Blicke von der Straße aus an. Die Gestaltung der Innenräume folgt einem minimalistischen, aber kraftvollen Konzept. So sind fast alle Oberflächen in Beton ausgeführt und werden durch geöltes Lärchenholz, textile Vorhängen und weiße Lackoberflächen kontrastiert.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Unterkunft für Flüchtlinge und
Obdachlose
3 Gebäude mit je 5 Wohneinheiten
Kirchheimer Straße 117
Ostfildern

Bauherr

Stadt Ostfildern, vertreten durch
SEG Sanierungs- und
Entwicklungsgesellschaft
Ostfildern mbH

Architekten

u3ba Architekten PartGmbB
Camilo Hernandez + Harald Baumann
Stuttgart

Baujahr

2015



Auszeichnung

Die drei schwarzen Würfel mit Pultdach setzen einen positiven Akzent, indem sie nicht nur Wohnraum für Geflüchtete, sondern überhaupt mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. Mit einfachsten Mitteln und Materialien gelingt es, zu minimalen Baukosten eine Unterkunft mit prägnanter Architektursprache zu bilden, die sich gut in die benachbarte Bebauung einfügt und sich nicht ausgrenzt. Durch die Drehung und Anordnung der fast identischen Baukörper erhält jeder seine eigene Individualität. An der Rückseite entsteht ein von der Straße abgeschlossener Hofraum – somit Freiraum mit Privatsphäre.



Kurzbeschreibung

Eine gute räumliche und strukturelle Gebäudekonfiguration in das etablierte Wohngebiet am Rande der Stadt Ostfildern einzufügen, war eine Herausforderung. Umgeben von hohen Bäumen, Wald- und Wohngebiet liegt das Grundstück eingebettet in die Landschaft. Durch die städtebauliche Anordnung der

drei Baukörper mit schrägen Dachflächen, die in unterschiedliche Himmelsrichtungen steigen, entsteht ein Platz mit privater Atmosphäre, Individualität und Identifizierbarkeit für die Nutzer. Die Gebäude erhielten eine schwarze Außenhülle aus Bitumenwellplatten für die Fassade und schwarzem Ziegelstein für das Dach. Die halboffenen großzügigen

Treppenhäuser aus verzinkter Stahlkonstruktion und weißem Trapezblech markieren die Eingänge und spenden Licht für die Küchen der Wohnungen. Die räumliche Großzügigkeit der Treppenabsätze bietet sich als Ersatzbalkon an. Alle Wohnungen sind so konzipiert, dass sie sich nach Bedarf zusammenschalten und teilen lassen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Hoffnungshaus – integratives
Wohnen von Geflüchteten
und Einheimischen
Flandernstraße 148
Esslingen am Neckar

Bauherr

Hoffnungsträger Stiftung
vertreten durch Marcus Witzke
Vorstand/CEO
Leonberg

Architekten

andOFFICE
Blatter Ertel Probst
Freie Architekten PartGmbB
Stuttgart

Baujahr

2017

Auszeichnung

Am Ende eines Wohngebiets wurde das Hoffnungshaus überzeugend in ein weitläufiges Endgrundstück eingepasst. Das auf modularer Bauweise (mit Holzfassade) basierende dreigeschossige Gebäude ist eine wohlthuende und formal überzeugende Antwort auf die übliche Con-

tainerbauweise für Geflüchtete. Besonders überzeugend sind die abwechslungsreiche Gliederung der Holzfassade, die organisch geschwungenen Balkonbänder, die von jedem Geschoss einen freien Zugang mit Aufenthaltsqualität ermöglichen, sowie die flexiblen mul-

tifunktionalen Grundrisse. Ein anspruchsvoller, nachhaltiger und kostengünstiger Bau, der dem üblichen Mangel an ästhetischer Wertigkeit von Sozialbauten entschieden entgegentritt.



Kurzbeschreibung

Mit dem Baukasten HOFFNUNGSHÄUSER ist schnell und bezahlbar hochwertiger Wohnraum zu planen. Dabei werden keine Raum-, sondern wenige Elementmodule nach einem klaren Grundprinzip kombiniert. Die weiche, geschwungene und positive Formensprache kontrastiert zur funktionalen und rationalen Containerarchitektur und stärkt sowohl die Identifikation der Bewohner mit ihrem Zuhause als auch die Akzeptanz innerhalb der Nachbarschaft. Das Gebäude ist als Zweispänner mit innenliegendem Treppenhaus organisiert. Ein Schlafraum hinter dem Treppenhaus fungiert als Schaltraum, wodurch geschossweise unterschiedliche Wohnungsgrößen entstehen. Zentrales Element jeder Wohnung ist eine großzügige Wohnküche; Verkehrsflächen wurden zugunsten nutzbarer Wohnfläche minimiert. Großzügige Balkone über die komplette Längsseite führen die Wohnküchen in den privaten Außenraum weiter. Die BIM-basierte Planung und Ausführung ermöglicht bei geringem Planungsaufwand mit Baukörpern von 12 bis 24 Meter Länge auf unterschiedliche städtebauliche Bedingungen zu reagieren.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Laborgebäude Fakultät GU
Gebäude-Energie-Umwelt
Hochschule Esslingen
Mühlstraße 16
Esslingen am Neckar

Bauherr

Land Baden-Württemberg
vertreten durch
Vermögen und Bau Baden-
Württemberg, Amt Ludwigsburg

Architekten

KNOCHE ARCHITEKTEN BDA
Knoche + Kannegießer GbR
Christian Knoche
Gaby Kannegießer
Leipzig

Projektleiter: Markus Neumann

Baujahr

2016

Auszeichnung

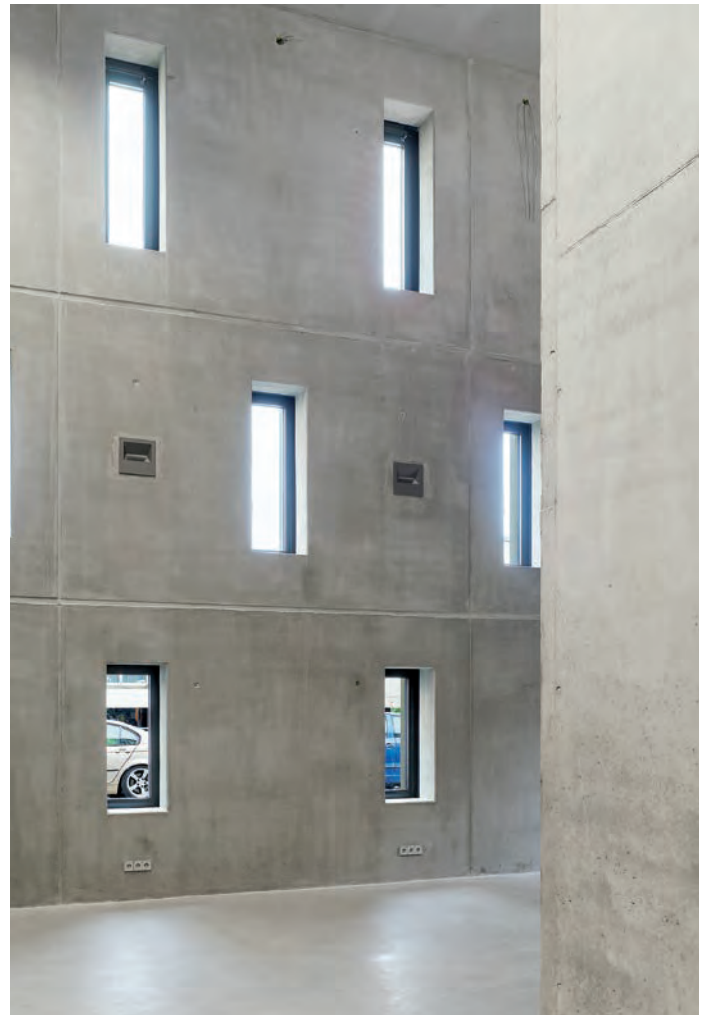
Das vertikal strukturierte Gebäude überrascht zunächst, weil es als monumentaler Solitär in einer niedrigen Wohnbebauung steht. Doch künftigen Bauvolumen und Material der Fassade die besondere Nutzung als technische Lehrereinrichtung an. Der unregelmäßige Grundriss nutzt optimal den polygonalen Bau-

grund aus und verleiht dem an sich schweren Körper eine bestechende Dynamik. Die mit gelochtem Blech gestaltete Fassade springt fächerartig nach vorn und zurück, sodass Licht und Schatten sie optisch gliedern. Der Baukörper wirkt dadurch geheimnisvoll und skulptural.



Kurzbeschreibung

Der Neubau dient der Fakultät als Werkstatt, Versuchshalle und Laborgebäude. Auf rund 2.000 m² findet die praktische Ausbildung der Studierenden in Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Klimatechnik statt. Das Gebäude hat drei oberirdische Geschosse mit einer Teilunterkellerung für Technik- und Lagerflächen. Je Geschoss ist ein Labor für den jeweiligen Fachbereich zugeordnet. Das Gebäude selbst ist Anschauungsobjekt für energiesparende Technologien, die im praktischen Einsatz gezeigt und zu Lehrzwecken genutzt werden können. Der Innenraum stellt sich als veredelter Rohbau dar: reduziert im Wesentlichen auf geschliffenen Estrich, Stahltüren und eine sichtbar verlegte Grundinstallation für die technischen Versuchsfelder. Die Technik bleibt somit für die Studierenden jederzeit begreifbar und erlebbar und lässt sich jederzeit an die Lehre anpassen. Analog zu seiner geknickten Grundrisskontur ist die Dachform ausgebildet. Durch die Addition von Satteldächern und die traufständige Anordnung entsteht eine angemessene Kleinteiligkeit, unterstützt von den Lichtreflexen des Tageslichts in der Fassade.



Auszeichnung

Die immense Baumasse ist durch das Thema der Verschiebung von Volumen entlang der Giebeltrauf-linien beispielhaft gegliedert. Die entstehenden Einzüge ermöglichen eine hochfunktionale innere Orga-nisation mit großer Flexibilität für zukünftige Anpassungen. Vielfältige Arbeitswelten sind entstanden. Die

Baukonstruktion des fugenlosen Betonmonolithen ist ebenso konse-quent wie innovativ hergestellt. Die Details bestechen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Verwaltungsgebäude der
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Vogelsangstraße 2
Esslingen am Neckar

Bauherr

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Esslingen am Neckar

Architekten

weinbrenner.single.arabzadeh.
architektenwerkgemeinschaft Freie
Architekten BDA Partnerschaft mbB
Afshin Arabzadeh
Nürtingen

Baujahr

2016



Kurzbeschreibung

Als „Vorbote“ der Altstadt sucht der Neubau unverkennbar eine Archi-tekturensprache, die den imposanten Bau in das herrschende Stadtbild integriert, während die Gestaltungs-sprache gleichzeitig die Modernität eines Bürobaus von heute belegen will und die räumliche Kraft aus-strahlen muss, um an der vielbefah-

renen Vorgelsangbrücke bestehen zu können. Auf kleiner Grundfläche von 1.600 m² und auf vier Geschos-sen verteilt, befinden sich über 300 Arbeitsplätze, untergebracht in Einzelraum- und in Gruppenbüros bis hin zu „Open Space“-Flächen. Neben den steilen, miteinander verkette-ten Satteldächern, die meist diverse technische Anlagen beherbergen

und für eine ausgewogene fünfte Fassade sorgen, erfuhr die Gebäu-dehülle eine besonders anspruchsvolle Konstruktion aus fugenlosem Sichtbeton. „Architektur aus einem Guss“, bei der auf jegliche Art von Dehnfuge verzichtet wurde. Zudem wurde analog zum Stadtbild mit 420 stringent geordneten schmalen Einzelfenstern gearbeitet.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Festo Automation Center
Festo Campus 1
Esslingen am Neckar

Bauherr

Festo AG & Co. KG
vertreten durch
Frank Weber, Corporate Real Estate
and Facility Management
Esslingen am Neckar

Architekt

Architekturbüro Jaschek
Ulrich Jaschek
Stuttgart

Baujahr

2015

Auszeichnung

Auf dem Zollberg erhebt sich das neue Büro- und Verwaltungsgebäude mit dem Anspruch einer Landmarke. Die klar formulierte Struktur sowie die Glasfassade lösen die Massivität des Baukörpers auf. Je nach Lichteinfall wirkt dieser transparent oder er spiegelt die sich ver-

ändernde Wolkenformation, wodurch der Eindruck der Entmaterialisierung entsteht. Die rhythmische Gliederung der Fassade durch Linien im Firmenblau erübrigen ein lautes Logo, nehmen Bezug zum gegenüberliegenden Campus und verbildlichen die Corporate Identity des

Unternehmens. Ebenso überzeugt die „unsichtbare“ Intelligenz der Fassade in ihrer Funktion als Energieproduzent. Fazit: Eine innovative Architektur von heute für die Baukultur von morgen.



Kurzbeschreibung

Das Festo-Hochhaus symbolisiert einen neuen Dreh- und Angelpunkt zwischen dem alten Stammsitz und dem neuen Areal. Um scheinbar alterslos immer seine Form zu wahren, wurde Glas als möglichst einziges Material gewählt. Ausgerichtet an der städtebaulichen Situation und unter Berücksichtigung der Luftströ-

me sowie des optimalen Licht- und Wärmeeinfalls, ist die prägnante rhombische Gebäudeform entstanden. Wie eine Kompassnadel zeigt dabei eine der Spitzen auf die angrenzende Firmenzentrale und stellt einen wichtigen Sichtbezug zum Werk her. Die Grundrisse lassen sich frei gestalten, sodass alle angestrebten und denkbaren Funktionen

möglich und leicht umzubauen sind. Zwei Treppenhäuser und zwei Schachtkerne dienen der optimalen Infrastruktur. Die Arbeitsplätze wurden entlang der Fensterfronten mit Sichtbezug angeordnet, der Innenbereich ist multifunktional nutzbar. Das gesamte Gebäude steht auf nur fünf Stahlverbundstützen und zwei Gebäudekernen.

Auszeichnung

Das gut proportionierte Logistikzentrum bildet einen unaufgeregten Ort. Der Weg vom Banalen zum Einfachen ist gelungen. Es entsteht eine angemessene und klare Industriearchitektur. Die Detaillösungen zu Laderampe und Eingang überzeugen ebenso wie die konsequent durch-

gehaltene Polycarbonatfassade und ihre Tag-Nacht-Wirkung. Nichts zu wenig und nichts zu viel ergibt ein stimmiges Ganzes.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Logistik- und Produktionshalle
Wolff & Müller Holzwerke
Gewerbepark Körschtal
Körschtalstraße 101
Denkendorf

Bauherr

Wolff & Müller Holzwerke
GmbH & Co. KG, Denkendorf

Architekt

rüdenauer-architektur
Arne Rüdenauer
Freier Architekt BDA
Stuttgart

Baujahr

2014



Kurzbeschreibung

Die Logistikhalle mit einer BGF von 14.000 m² umfasst einen 12 m hohen Hallentrakt mit den Ausmaßen von 100 x 60 m und einem eingeschossigen Gebäudeteil, der die produktionsnahen Büros, Besprechungsräume und Werkstätten beinhaltet. Eine dreiseitig eher geschlossene Fassade, die die Halle zur Zufahrtsseite und zum Anlieferhof öffnet, charakterisiert den Neubau. Die geschlossenen Fassadenflächen bestehen aus vertikal gegliederten, hinterlüfteten Trapezblechelementen. Das identitätsstiftende Element ist das transparente Schaufenster hin zur Körschtalstraße, bestehend aus semitransparenten Polycarbonatplatten, die die gesamte Fassadenfläche wie eine leichte Haut überspielen. Je nach Tageszeit und Lichtstimmung verändert sich das Erscheinungsbild und lässt den großen Hallenbau subtil, fast schon entmaterialisiert erscheinen. Zudem gelangt hierdurch Tageslicht in die tiefe Halle. Der eingeschossige Bürotrakt ist als liegender Baukörper mit einer horizontal gegliederten, hinterlüfteten Faserzementfassade sowie einem waagerechten Fensterband gestaltet.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Gästehaus Hotel Schwanen
Schwanenstraße 2
Köngen

Bauherr

Schwanen Immobilien OHG
Nicole und Patrick Domon
Köngen

Architekten und Innenarchitekten

architekten keller daum PartGmbH
Johannes H. Keller, Clemens Daum
Stuttgart

Baujahr

2017

Auszeichnung

Das neue Gästehaus überzeugt mit seiner reduzierten Gestaltung, nimmt den Straßenverlauf sorgfältig auf und fügt sich in die historische Bebauung ein. Die Belichtung der Hotelzimmer ist jeweils auf vertikale Fensterbänder konzentriert, die

traufseitig harmonisch in Dachgauben übergehen. Insgesamt entsteht dadurch eine geordnete und ruhige Fassade. Das vorgezogene Untergeschoss erscheint straßenseitig etwas massiv und zurückweisend, ist jedoch vorteilhaft für den Eingangs-

bereich und die Tiefgaragenzufahrt. Im Inneren setzt sich die präzise und materialgerechte Gestaltung fort. Die Details am Gebäude sind sauber gelöst.



Kurzbeschreibung

Ein lange gehegter Wunsch ging nun für das in dritter Generation geführte Hotel Restaurant Schwanen in Erfüllung. Auf dem gegenüberliegenden Grundstück wurden in einem viergeschossigen Neubau 20 Hotelzimmer und eine Tiefgarage realisiert. Vor dem Eingang entstand im Außenraum ein teilüberdachter

Vorbereich, der über dem Straßenniveau erhöht eine Begegnungs- und Empfangsfläche für den neuen Hotelbau formuliert. Über eine Rampe als „Wandelgang“ ist der barrierefreie Zugang sichergestellt, eine Aufzugsanlage erschließt alle notwendigen Ebenen. Lager und Technikflächen sind im Dachgeschoss. Im Dialog mit der umgebenden Bau-

substanz wurde darauf geachtet, gleichzeitig eine bewahrende und moderne, erneuernde Wirkung zu entfalten. Die bekannte Silhouette der rückgebauten alten Scheune mit dem ortstypischen, steilen Satteldach wurde im Neubau wieder aufgenommen und zeitgemäß interpretiert. Das Hotel erscheint damit ebenso vertraut wie neu.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Esslingen
2012 bis 2018

Objekt

Büro- und Apartmentgebäude
Umbau ehemaliges Studentenwohnheim und Erweiterungsbau mit Tiefgarage
Berliner Straße 29
Esslingen am Neckar

Bauherr

HM Bau-Concept GmbH & Co.KG
Esslingen am Neckar

Architekten

Entwurf/Planung:
kaestle&ocker Architekten BDA
Marcus Kaestle, Andreas Ocker
Stuttgart

Projektleitung: Steffen Folk

Ausschreibung/Bauleitung:
Guggenberger + Ott Architekten GmbH
Leinfelden-Echterdingen

Bauleitung: Matthias Heming

Innenarchitektur Bürobereich:
Ippolito Fleitz Group GmbH
Stuttgart

Baujahr

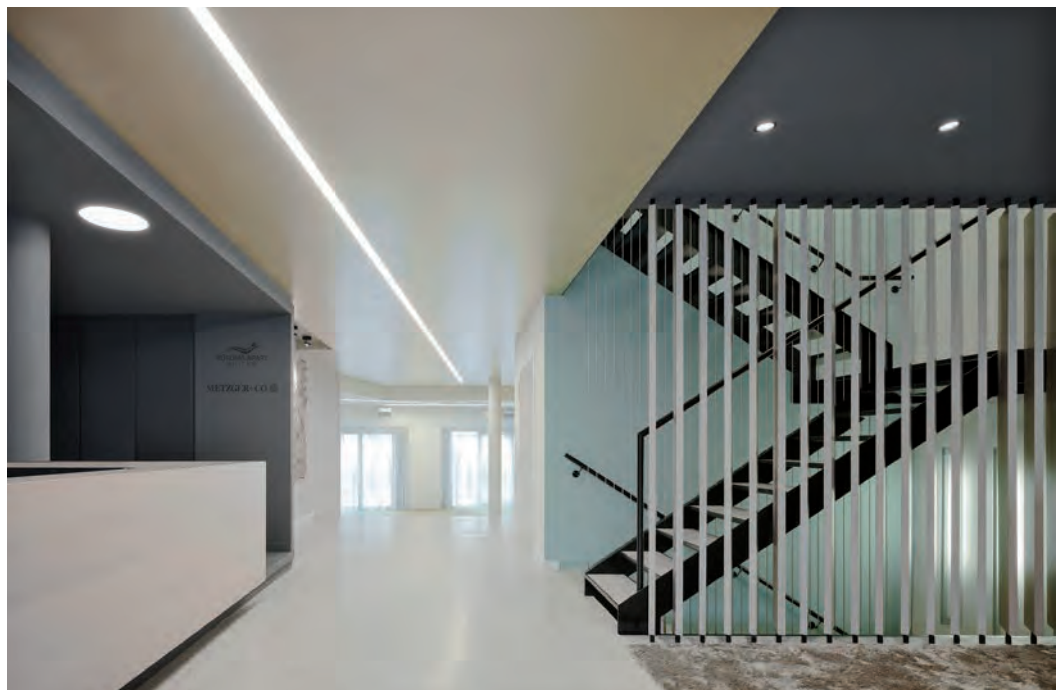
2018

Auszeichnung

Aus einer „60er-Jahre-Schönheit“, die andernorts vielleicht der Abrissbirne zum Opfer gefallen wäre, wurde mit Ergänzungsbauten sowie völlig neuer innerer und äußerer Einkleidung ein zeitgemäßes, anspruchsvoll vorgetragenes Gebäude-

ensemble. Ruhige, einheitliche Materialität, sichere Detaillierung und handwerkliche Umsetzung, zusammen mit einer städtebaulich überzeugenden Einfügung in die nicht einfache, heterogene Nachbarschaft gelingen nahezu selbstverständlich.

Schön, dass einem alten Haus an einem alten Platz so wieder eine Zukunft gegeben wurde.



Kurzbeschreibung

Das 1963 erbaute, siebengeschoßige Studentenwohnheim liegt am Altstadtring und am Kanal Rossneckar und ist umgeben vom altherwürdigen Georgii-Gymnasium, dem Boley-Areal sowie dem Otto-Riethmüller-Haus der evangelischen Kirche. Nach Umbau und Umnutzung ist es nun zu einem prägnanten Ort am

Tor zur Altstadt geworden. Es umfasst 53 möblierte Apartments unterschiedlicher Größe, ca. 1.200 m² Bürofläche und eine Tiefgarage mit 29 Stellplätzen. Die statisch ausgereizte Primärstruktur des ehemaligen Studentenwohnheims verhinderte die ursprünglich vorgesehene Umstrukturierung der Fassade, um den transparenten Anteil zu erhöhen.

Daher wurde eine klassische Lochfassade entwickelt und umgesetzt. Sorgfältig detaillierte Betonfertigteile aus Weissbeton und eine homogene Klinkervorsatzschale aus handwerklich gefertigten Wasserstrichziegeln verknüpfen Alt- und Neubauteile miteinander und stellen Bezüge zur historischen Backsteinarchitektur der Weststadt her.

Abbildungen

Achim Birnbaum (S. 18 oben)
Markus Brändli (S. 15 oben)
zoey braun FOTOGRAFIE (S. 11)
Thomas Sixt Finckh (S. 13)
David Franck (S. 17 oben)
D'Inka Scheible Hoffmann Architekten (S. 8)
Brigida González (S. 23)
Markus Guhl (S. 3, 9, 16)
Roland Halbe (S. 18 unten)
helix4motion / Festo AG & Co.KG (S. 20 oben)
Gerd Jütten (S. 19)
Norbert Kazmaier (S. 15 unten)
Bernhard Klug (S. 12)
Kniff Projektagentur, Philipp Kottlorz (S. 17 unten)
Bernhard Krause (S. 10)
Jürgen Pollack (S. 6)
Antje Quiram, Aqvi-Architekturfotografie (S. 5, 22)
Frank Roser (S. 7)
Martin Sigmund (S. 4)
Dietmar Strauß (S. 20 unten)
Thomas Streitberg (S. 14, 21)
W67 Architekten (S. 2)

**Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen**

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 1 | 2019